Der Brieger

Bürgerfreund,

Eine Zeitschrift.

No. 39.

Brieg, den 28. Sept. 1821.

Verleger Wohlfahrt. Redacteur Boysen.

Biographie des Pabstes Pius 6.

Das Coppenhagener Blatt Dagen enthält folgende interessante Biographie des verstorbenen Pabstes Pius 6:

Das Leben dieses Pabstes ist vielleicht das interessanteste Leben aller spätern Päbste, welches die Geschichte aufstellen kann. Sein Familien-Name war Angiolo Bracchi und er ward 1720 geboren. Ohne besondere Unterstützung von seiner verarmten Familie, studirte er zuerst in Rom die Rechtsgelehrsamkeit und zeichnete sich dabei mehr durch Schlauheit aus, als durch Gesetzkunde und Beredsamkeit. Reyzoniko, ein Brudersohn von Pabst Clemens 13. bewürkte seine Ernennung zum Cardinal, da er die Vertheidigung der Jesuiten gegen ihre Feinde auf Bracchis seine Schlauheit gründete; dieser hatte indessen ganz andere Pläne im Kopfe. Aeußere Zeichen von Demuth und Entsagung weltlicher Ehre und Güter waren stets in Rom, wie vielleicht an

 mehre-

mehreren Stellen, der erste Schritt zur Hoheit. Bracchi lebte mäßig, ging mit wenigen um, hatte keine Forderungen; seine Gottesfurcht und Armuth veranlaßten, daß keiner irgend einen ehrsüchtigen Plan bei ihm argwohnte. Pabst Ganganelli starb 1775 und der schlaue Bracchi spielte seine Rolle so meisterhaft, daß das Conclave, in der Meinung, von diesem schon halb Gekreuzigten hätte es das Wenigste zu fürchten, ihn zum Pabste erwählte. Nun nahm er die Maske ab. Eben hatte er noch krumm, niedergebeugt und andächtig gewandelt, jetzt schritt er stolz einher mit erhabenem Haupte. Einer seiner Freunde, der seine Verwunderung darüber ausdrückte, bekam die Antwort: Vorhin suchte ich St. Peters Schlüssel und mußte mich daher bücken; ich habe sie nun, dem Himmel sey Dank, gefunden und gehe aufrecht. Von dem ersten Augenblick seiner Erhöhung an nahm er die ganze Würde der Souverainität an; als er gekrönt ward, trug man nach alter Sitte ein Bund flammender Hede auf einer silbernen Schüssel vor ihm her, mit den Worten: So schwindet alle Herrlichkeit der Erde! — Auf diese Anrede antwortete er mit verächtlichem Lächeln. Als man ihn fragte, auf welchem Fuß er seine Haushaltung eingerichtet zu sehen wünschte? antwortete er: Als souverainer Fürst. Seit den despotischen Pontificaten von Alexander 6. und Adrian 6. hatte kein Pabst gewagt, einen Namen zu wählen, mit welchem die Sechszahl verbunden war, nach dem bekannten Verse:

Sectus Tarquinius, sectus Nero, sectus et iste.
Semper sub sectis perdita Roma fuit. —

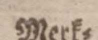
Aber Cardinal Brachi war über dergleichen Ammenmärchen erhaben und nahm den Namen Pius 6. an. Zum Beispiel seiner Eitelkeit und seines Wunsches, ungeachtet seines 56jährigen Alters, den Elegant zu spielen, dient Folgendes: Die Päbste, welche eine Perücke tragen, haben, wenn sie nicht die dreifache Krone tragen, eine Art von geweihter Haube oder Mütze auf dem Kopfe, welche Papalina heißt. Pius haßte diesen Hauptschmuck auch; gewiß, Pabst zu werden, hatte er sein Haupthaar ein Jahr wachsen lassen und betrat den heiligen Sitz mit eigenem Haar frisirt und gepudert. Doch mußte der Mann seinen Hochmuth und seine Eitelkeit bitter büßen. Der deutsche Kaiser Joseph beschloß die Vertreibung der Jesuiten. Pius wollte imponiren, reisete wie eine Art von Pilgrim nach Wien und nannte sich Pellegrinus Apostolicus, aber eine Viertelmeile von der Hauptstadt begegnete der Kaiser ihm, bat ihn im einfachen Tone, in seine Postkutsche zu steigen und statt ihn nach dem Erzbischöflichen Palast zu führen, welchen Pius vorläufig für sich hatte in Stand setzen lassen, brachte er ihn nach der Kaiserburg, wo eine Anzahl von Kammerherrn und Ehrengarde ihn während seines dortigen Aufenthalts buchstäblich unter Arrest hielten. Nach seiner Rückkehr nach Rom nach dieser unangenehmen Reise nahm er Theil an der bekannten Halsbands-

Ge-

Geschichte, wobei die Königin von Frankreich und Cardinal Rohan Rollen spielten. Die Schande dieses letztern und die Abnahme des Einflusses des Päbstlichen Stuh's auf die immer aufklärende Menschheit grämte ihn. Ich fürchte, sagte er bei der Unterzeichnung eines Documents einst zu seinem Freunde Nardini, die Kirche wird keinen Pabst mehr haben, wenn ich einst gestorben bin. Nun kam die französische Revolution. Berthier drang mit seinen Sansculotten in den Kirchenstaat; die Päbstlichen Soldaten wurden bald in die Flucht geschlagen. Er bat um Waffenstillestand und verehrte dem französischen General eine Menge kostbarer Juwelen, welche seine Eitelkeit ihn bewogen hatte, dem heiligen Hause zu Loretto zu rauben, und seine eigene Person damit zu schmücken, und nun traf es sich so schnurrig, daß eine gewisse Englische Dame, grade nicht so bekannt wegen ihrer Tugend als wegen ihrer mimischen Talente, und weil sie sogar alterno einen großen Englischen Seehelden im Meridian seines Glücks gefesselt hatte, den seltenen Brillantring daselbst trug, der die Finger seiner unfehlbaren Heiligkeit geschmückt hatte, wenn er dem Volke den Segen ertheilte. Buonaparte erbarmte sich damals seiner, und entriß ihm nur Bologna, Ferrara und Ravenna, außer gehörigen Contributionen, die er bezahlen mußte. Nachher ward der Französische General Duphot in Rom von den Päbstlichen Soldaten gemeuchelmordet. Joseph Buonaparte entging mit genauer Noth, und nun ging Pius Sonne unter. Alle Bitten an den Machthaber wa-

ren fruchtlos; er ward eine Nacht im 80sten Jahre in seinem Bette überfallen und in einer Postkutsche unter französischer Bedeckung fortgeschleppt. Als er die dreyfarbige Fahne vom Capitol wehen sahe, rief er: „Das ist nun der 23ste Jahrstag, seit ich St. Peters Stuhl bestieg. Der Himmel hat mich oft an meine Fehler gemahnt, wodurch ich das Unglück meines Volks herbeigeführt habe, und die ich nunmehr bitterlich beweine.“ — Er ward nach dem Karthäuserkloster, in der Nähe von Florenz und hierauf nach Frankreich geführt; dann brachte man ihn nach der Festung Valome, wo er große Noth litt. Hierauf transportirte man den unglücklichen Greis nach Avignon, welches ihm selbst zugehört hatte. Das Directorium fürchtete seine dortigen Anhänger, ließ ihn nun nach Dijon schleppen und befahl ihm, seine päbstliche Tracht abzulegen. Dieß letzte verweigerte er jedoch bestimmt. Nach 18 monatlicher Landflüchtigkeit und Einkerkerung starb er 1799 in traurigen Umständen. Man sagte ihm noch auf seinem Todbette, er habe kein Recht über das wenige, was er noch besaß, zu disponiren.

So schwindet alle Herrlichkeit der Erde!



Merkwürdige Weissagungen über den Untergang des Osmannischen Reichs.

Man hat die Bemerkung gemacht, wie die Vorahnungen großer Umwandlungen in der Geschichte der Menschheit nicht allein bei einzelnen Menschen, sondern auch bei ganzen Völkern den Begebenheiten vorausgingen. Die Geschichte ist reich an solchen Beispielen, wie bei den 12 Geiern des Romulus, den Sagen, die der Entstehung des Christenthums, der Zerstörung des Römischen Reichs, der Entdekkung Amerikas u. a. m. vorausgingen. Auch über den Umsturz des Türkischen Reichs giebt es verschiedene merkwürdige Voraussagungen. Das Aly Pascha von Janina durch seine Prophezeiung des Unterganges des Osmanischen Reichs die Sullioten zu seinen Gunsten bewaffnete, ist bekannt, aber diese Vorhersagung kann vielleicht nur ein Kunstgriff seiner Politik seyn. Dagegen äußert ein Astrolog des 17ten Jahrhunderts in seiner Schrift: Statua Nabuchodonosoris, mit vielen künstlichen Kupferstücken und Schriften erklärt ꝛc. Anno MDCVI. „Mahometische Prophezeiung. Wie lange das Türkische Reich bestehen soll und wenn dessen Untergang, Ruin und Zerstörung zu erwarten sey?" — Folgendes: Dem Türkischen Reich steht großer Verfall, Ruin und Schwächung oder wohl auch sein völliger Untergang bevor im Jahr nach C. G. 1822. Doch könnte es sich ereignen, daß der Türke noch ein großes Blutbad anrichtete, jedoch zu seinem eigenen Ruin und Verderben.

Noch

Noch interessanter ist die Weissagung, deren der berühmte Gibban in seiner Geschichte des Unterganges des Römischen Reichs erwähnt. Als die Russen im 11ten Jahrhundert einen Kriegszug gegen den Griechischen oder Byzantinischen Kayser unternahmen, welcher damals in Constantinopel regierte, veranlaßte die Ankunft ihrer Flotte einen großen Schrecken unter den Einwohnern der Hauptstadt, denn das Volk jedes Standes versicherte und glaubte, auf dem Markte zu Taurus stehe die Statue eines Ritters mit einer geheimnißvollen Inschrift, welche eine Weissagung enthalte, daß die Russen in den letzten Tagen Herren von Constantinopel werden würden. Die Statue war von Kupfer, von Antiochien nach Taurus geführt und ward in den Tagen des lateinischen Kaiserthums von den Franken eingeschmolzen. Sie stellte einen Josua oder Bellerophon vor. Beide Personen sind bedeutungsvoll, denn Josua schenkte den Juden ihr Vaterland wieder und Bellerophon ist aus der Mythe bekannt, als Ueberwinder des Ungeheuers Chimäre. Die Mythe fügt hinzu, daß er dieß mit Hülfe des geflügelten Rosses Pegasus that, und jetzt scheint auch die Sonne der Freiheit über Griechenland von den Bergzinnen des Pindus und Pernassus herzustrahlen, denen dieß Roß eigentlich gehörte. Diese Voraussagung und die Furcht vor ihrer Erfüllung hat sich auf Constantinopels gegenwärtige Beherrscher und Bewohner verpflanzt, und die große Furcht der Türken vor den Russen scheint daher zu stammen. Gibban fügt hinzu: In unsern Tagen

hat

hat eine Russische Flotte, statt durch die Mündung der Bosphorus zu segeln, Europas Continent umschifft (nemlich 1770, unter Graf Orlow), und die Türkische Hauptstadt ward von einer Menge starker hoher Kriegsschiffe bedroht, von denen jedes vermöge seiner Nautik und donnernden Artillerie hätte alle Böte der Vorfahren der Russen in Grund bohren können, die im 11ten Jahrhundert Constantinopel bedrohten. Vielleicht kann die gegenwärtige Generation noch die Erfüllung dieser Prophezeiung sehen. —

In einem im Jahr 1812 gedichteten lyrischen Epos Olympias wird nicht allein der bevorstehende Befreiungskampf der Griechen von Türkischer Herrschaft vorausgesagt, sondern der Schauplatz desselben in den Peloponnes, in der Nähe der Landenge von Korinth verlegt, wo er auch wirklich ausbrach und die Befreiung Griechenlands zur Folge hatte. Eben daselbst wird der Phönix als das Symbol und Panier der Neuhellenen genannt, wie dieß jetzt wirklich der Fall ist, und endlich der Verbindung der Amerikaner mit den Griechen erwähnt, welches sich gleichfalls bewährt hat, da eine Amerikanische Flotte durch Aufbringung mehrerer Türkischen Kriegsschiffe zur Befreiung der Hellenen mächtig mitgewürkt hat. Eine ähnliche Idee der Verbindung der Griechen mit den Amerikanern zur Erneuung des Althellenischen Lebens findet sich in einem Englischen Gedicht von Blacke ausgesprochen, und gleichfalls in einer neuern Dichtung: Modern Greece, London 1817, Stanza XIII. et XIV.

Sonder-

Sonderbare Zusammenstellung.

In einer handschriftlichen Chronik von Bunzlau steht folgende Nachricht von einem dasigen Schulmann des 16ten Jahrhunderts: „An die Stelle (des Libald) kam Nasatus, ein ehemaliger Tuchknappe und darauf ausgelaufener Mönch, welcher, da er sich beim Vogelschüßen ungeschickt bezeiget, hat man ihn seines Dienstes entlassen, daher er sich regem Martyrum genennet." — Welche seltsame Dinge bei einander! —

Spanische Sprüchwörter.

Ach hüte dich vor bösen Frauen.
Und setz auf gute kein Vertrauen.

Gott hilft in der Krankheit dir,
Und der Arzt nimmt das Geld dafür.

Die Gewalt, vom Blute roth,
Drückt bald die Gesetze todt.

Vertraue zwei wahren Prophetinnen dich,
Sie nennen Erfahrung und Klugheit sich.

Für's Tadeln und Zanken
Pflegt Niemand zu danken.

Ein Jeder lebt zu gern nach seiner Mode,
Entsagen der Gewohnheit gleicht dem Tode.

Zu vieles Plaudern thut niemals gut,
Und vieles Kratzen giebt endlich Blut.

Wer nicht zweifeln kann,
Ist ein dummer Mann.

Anzeigen.

An meine lieben Zuhörer.

Auf künftigen Sonntag, den 30ten Sept. wird das Ernte-Dankfest in der Kirche ad St. Trinit. ebenfalls gefeiert, und der Militair-Gottesdienst nun wieder in seiner frühern Ordnung abgehalten werden.

Brieg, den 26ten September 1821.

Dr. Riedel, Divisions-Prediger.

Bekanntmachung.

Es haben sich bei der am 17ten und 18ten dieses Monats Statt gefundenen Einquartierung mehrere Besitzer von Häusern, in welchen sich Pferdeställe befinden, geweigert, die auf sie repartirten Pferde aufzunehmen. Um für die Zukunft diesem Uebelstande abzuhelfen, sind sämtliche Häuser, in welchen sich Pferdeställe befinden, besonders verzeichnet und zur Bequartierung mit Pferden nach den bestehenden Vorschriften notirt worden. Wornach sich die bezeichneten Hausbesitzer zur Vermeidung von unnützen Weiterungen für die Zukunft zu achten haben. Brieg, den 21. Septbr. 1821.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Publiko und besonders denjenigen, welche in Zukunft Neubauten auszuführen oder Haupt-Reparaturen an ihren Gebäuden vorzunehmen gedenken, wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht, daß den Maurer- und Zimmermeistern neuerdings angedeutet worden, schlechterdings vor Anfang des Baues die Zeichnung in duplo an uns zur Approbation einzureichen, und vor Ertheilung derselben, den Bau unter keiner Bedingung zu beginnen, ohne sich der nachdrücklichsten Bestrafung auszusetzen. Uebrigens wird gleichmäßig

mäßig mit der sofortigen Inhibirung des Baues selbst verfahren werden, und die Bauherren haben es sich dann selbst beizumessen, wenn sie später zum Ziele gelangen. Brieg, den 18. Sept. 1821.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs der Aufnahme der bei dem Feuer-Societäts-Katastrum in diesem Jahre vorgekommene Veränderungen haben wir einen Termin auf den 8ten Oktober a. c. Vormittags um 10 Uhr in unserm Sessions-Zimmer anberaumt, und fordern diejenigen Hausbesitzer, bei denen eine Veränderung eingetreten, hiermit auf, solche in dem festgesetzten Tage anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß die spätern Anzeigen erst künftiges Jahr berücksichtiget werden können.

Brieg, den 18ten September 1821.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Publiko, besonders aber den Bewohnern des 6ten Bezirks, machen wir hiermit bekannt, daß der Gastwirth Herr Berger an die Stelle des Zinngießer Herrn Groth zum Armen-Vater des 6ten Bezirks gewählt worden ist. Brieg, den 25. Sept. 1821.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen Königlichen Domainen-Amte zustehende Recht in dem Oderstrohme bey Brieg Lachse zu fangen, soll zu Folge Verfügung der Königlichen Hochpreislichen Regierung in Breslau auf die 3 Jahre 1822, 1823 und 1824, im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig verpachtet werden, wozu der Termin auf den dritten October a. c. anberaumt worden ist. Die Pachtlustigen haben sich daher

Am

am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königlichen Amtshause einzufinden, wo sie die Verpachtungs-Bedingungen erfahren werden.

Brieg, den 3ten September 1821.

Königl. Preuß. Creis-Steuer- und Domainen-Rent-Amt.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das daselbst sub No. 239 gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 1760 Rthl. gewürdigt worden, a dato binnen 3 Monaten und zwar in termino peremtorio den 16ten Octbr. 1821 Vormittags 10 Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten Termine auf den Stadt-Gerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Herrmann in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen werden soll. Brieg, den 28ten Juny 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das hier auf dem Ringe und der Mühlgasse sub No. 57 gelegene Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 2180 Rthl. gewürdigt worden, a dato binnen 6 Monaten und zwar in termino peremtorio den 28. Decbr. a. c. Vormittags 10 Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadt-Gerichts-

Zimmern

Zimmern vor dem Herrn Justiz-Assessor-Herrmann in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen, und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.

Brieg, den 14ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf meine in No. 35 dieses Blattes an die hiesigen resp. Herren Hausbesitzer ergangene Aufforderung und um ferneren gütigen Anerbietungen zuvorzukommen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich schon seit dem 12ten dieses Monats mit einer andern Wohnung versehen bin, und dieselbe unfehlbar zu Weihnachten beziehen werde.

Brieg, den 26ten September 1821.

Rödiger, Capitain.

Handlung-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Schnittwaaren-Handlung in das Haus des Fleischermeister Herrn Brand sub No. 52 am Ringe verlegt habe. Es bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billige Preise und prompte Bedienung Salomon Benjamin Leubuscher.

Zu verkaufen.

Alle Sorten Brieftaschen, Strick- und Nehkörbchen, Toiletten, Gold und Silber gepreßte Visitenkarten, und andere Pappen-Waaren sind bei dem Buchbinder Kramer in billigen Preisen zu haben.

Lotterie = Anzeige.

Bei Ziehung der 36ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 50 Rt. auf No. 4924. 6241. 23178. 20 Rt. auf No. 6030. 32. 6203, 27. 24052. 10 Rt. auf No. 4940. 6010. 26. 6242. 23102. 21. 63. 24059. 92. 31206. 15. 38823. 5 Rt. auf No. 4914. 17. 32. 6006. 49. 6212. 21. 38. 46. 50. 23126. 42. 48. 57. 58. 68. 75. 81. 95. 24096. 31209. 11. 22. 31. 38815. 21. 25. 47. 4 Rt. auf No. 4903. 9. 12. 19. 27. 31. 42. 43. 44. 46. 47. 48. 6011. 12. 15. 16. 28. 34. 39. 41. 44. 6209. 24. 26. 30. 33. 40. 23101. 9. 13. 14. 17. 22. 29. 33. 35. 43. 44. 59. 61. 70. 73. 77. 80. 82. 86. 200. 24054. 57. 67. 76. 81. 85. 86. 89. 31203. 10. 12. 17. 23. 25. 26. 33. 38. 44. 38804. 5. 16. 18. 22. 29 und 40. Die Loose zur 37ten Lotterie sind wiederum angekommen; bitte um gütige Abnahme. Auch sind Auszüge der Geschäfts-Anweisung zu haben bei

dem Königl. Lotterie-Einnehmer
Böhm.

Verloren.

Vergangenen Sonntag ist auf dem Wege von dem Garten des Coffetier Schulz vor dem Breslauer Thore bis in die Stadt ein großes buntes baumwollnes Tuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, es gegen eine verhältnißmäßige Belohnung in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey abzugeben.

Anzeige.

Den 25ten d. M. ist aus der hiesigen kleinen Kaserne ein Gewehr mit No. 2389. am Schlosse bezeichnet, abhanden gekommen. Jeder, dem dies Gewehr etwa zum Kauf angeboten werden sollte, hat den Verkäufer anzuhalten und an das unterzeichnete Amt abzuliefern. Brieg, d. 27. September 1821.

Königl. Preuß. Polizey = Amt.

Briegischer Marktpreis 1821. Preußisch Maaß.	22. Sept. Böhmst. sgr.	Mz. Cour. Rtl.	sgl.	d'.
Der Scheffel Backweitzen	104	1	29	$5\frac{1}{7}$
Malzweitzen	85	1	18	$6\frac{6}{7}$
Gutes Korn	56	1	2	—
Mittleres	54	1	—	$10\frac{2}{7}$
Geringeres	52	—	29	$8\frac{4}{7}$
Gerste gute	40	—	22	$10\frac{2}{7}$
Geringere	38	—	21	$8\frac{4}{7}$
Hafer guter	27	—	15	$5\frac{1}{7}$
Geringerer	25	—	14	$3\frac{3}{7}$
Die Metze Hirse	16	—	9	$1\frac{5}{7}$
Graupe	18	—	10	$3\frac{3}{7}$
Grütze	20	—	11	$5\frac{1}{7}$
Erbsen	6	—	3	$5\frac{1}{7}$
Linsen	—	—	—	—
Kartoffeln	$2\frac{1}{2}$	—	1	$5\frac{1}{7}$
Das Quart Butter	20	—	11	$5\frac{1}{7}$
Die Mandel Eyer	$5\frac{1}{2}$	—	3	$1\frac{5}{7}$